Stadt Liestal

Stadtrat

DER STADTRAT AN DEN EINWOHNERRAT **2013/72a**

Zukunft des Waffenplatzes Liestal – Bericht des Stadtrats zur Interpellation von Stefan Fraefel der CVP/EVP/GLP-Fraktion

Kurzinformation	Mit der Kaserne sind etwa sechzig militärische und zivile Arbeitsplätze verbunden, darüber hinaus geht der Kanton von Konsumausgaben durch die Truppen von fünf bis sechs Millionen Franken pro Jahr aus. Eine allfällige Schliessung des Waffenplatzes Liestal und der Kaserne hätte deshalb finanzielle Einbussen für die Wirtschaft zur Folge. Die Stadt Liestal ist durch Verträge mit dem Kanton und der Schweizer Armee gebunden. Solange sich der Kanton als Bauherr und Betreiber und der Bund als Nutzer hinter die Kaserne stellen, steht seitens des Stadtrates die Erfüllung dieser Verträge im Vordergrund. Darüber hinaus darf es kein Tabu sein, über eine zivile Nutzung der Kaserne und des Kasernenareals nachzudenken, auch wenn aus heutiger Sicht nicht beurteilbar ist, welche Chancen und Risiken sich aus der Umnutzung des Kasernenareals konkret ergeben. Die aktuelle Stadtentwicklung im Bereich Gewerbe und Wohnen fokussiert sich derzeit auf andere Areale (u. a. Bahnhof und Umgebung, Futuro II, Industriestrasse, Ziegelhof, Rebgarten, Florhof, Weierweg, Konrad Peter, Heidenweid, Altbrunnen, Cheditte, Burgunderpark). Der Stadtrat findet es wichtig, die Entwicklung auf diesen Arealen zu konsolidieren. Der Stadtrat erwartet jedoch, vom Bund und vom Kanton frühzeitig in die Diskussionen über eine allfällige Nachnutzung einbezogen zu werden, wenn diese zum Thema werden sollte. Die städtebaulichen Chancen und Risiken einer Neuverwendung des Kasernenareals können nur bei Vorliegen einer entsprechenden Entwicklungsstudie seriös beurteilt werden.
Antrag	Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von der Beantwortung.
	Liestal, 22. Oktober 2013 Für den Stadtrat Liestal Der Stadtpräsident Lukas Ott Der Stadtverwalter Benedikt Minzer

a. für die Einwohnergemeinde Liestal?

Vom Bund erhält die Stadt Liestal einen jährlichen Beitrag von CHF 12'000.--.

b. für die Bürgergemeinde Liestal?

Die Bürgergemeinde Liestal nimmt rund CHF 37'000.-- jährlich für die Schiessanlage Sichtern, das Waffenplatz Areal sowie den Getreidespeicher ein.

c. für den Kanton Basel-Landschaft?

Bei der Schliessung der Kaserne entgehen dem Kanton jährlich rund CHF 250'000.-- Einnahmen aus dem Betrieb.

d. für die Nachbargemeinden (Seltisberg, Nuglar-St. Panteleon)?

Die Gemeinde Seltisberg hat auf Nachfrage ausgeführt, sie habe keine finanziellen Vor- oder Nachteile aufgrund des Waffenplatzes Liestal. Die Gemeinde Nuglar-St. Pantaleon liess sich auf Nachfrage nicht vernehmen.

e. für Liestaler Vereine (z.B. Schützengesellschaft)?

Bei einer Schliessung würden die Schützengesellschaften einen Kunden verlieren. Gemäss Auskunft der IGOL wäre dies eine spürbare finanzielle Einbusse.

f. für die kommunale Wirtschaft (Gastronomie, Gebäudeunterhalt)?

Die KMU führte aus, die Restaurants würden von den Armeeangehörigen gut genutzt, sie seien willkommene Gäste und stellten ein unverzichtbares Gästesegment dar. Die lokalen Gewerbetreibenden und Handwerker würden bei Bedarf Arbeiten für die Kaserne ausführen. Im Vordergrund stehe aber der Aspekt der Werbung. Man kenne den Waffenplatz Liestal und alle Militärdienstleistenden hätten eine Verbindung mit unvergesslichen Erinnerungen zu Liestal.

g. ggf. für weitere Betroffene?

Bau und Betrieb der Kaserne sind Sache des Kantons. Dafür erhält der Kanton eine Entschädigung. Vor zehn Jahren wurde die Kaserne für über vierzig Millionen Franken saniert. Die Kaserne hat 480 Betten, die während 240 Nächten im Jahr belegt sind. Mit der Kaserne sind etwa sechzig militärische und zivile Arbeitsplätze verbunden, darüber hinaus geht der Kanton von Konsumausgaben durch die Truppen von fünf bis sechs Millionen Franken pro Jahr aus. Bei einer Einstellung des Betriebes müssten ca. 11. Personen beim AMB umplatziert oder entlassen werden. Der kantonale Kostendeckungsgrad betrug im Jahr 2012 für die Kaserne 107% oder CHF 130'000.--, zudem steuert die Armee jährlich rund CHF 120'000'.-- an den Unterhalt der Sporthalle bei. Für die lokale Gastronomie wäre die Schliessung der Kaserne mit Einbussen verbunden, die wohl aber nicht existenzgefährdend wären, da das Ausgangsrayon der Soldaten nicht (mehr) auf Liestal beschränkt ist. Demgemäss weist der Betrieb der Kaserne sowie des Waffenplatzes Liestal einen grossen volkswirtschaftlichen Nutzen auf.